



Spiel des Lebens

ULLI POTOFSKI

HEIMSPIEL AUSWÄRTS

IN GELSENKIRCHEN LIEGEN DIE NERVEN BLANK: IM SAISONENDSPURT 1988/1989 BELEGT SCHALKE DEN VORLETZTEN PLATZ DER ZWEITEN LIGA, NUR UNION SOLINGEN IST NOCH SCHLECHTER. HORST FRANZ UND DIETHELM FERNER MUSSTEN BEREITS IHRE TRAINERHÜTE NEHMEN, DER GAU DROHT: ABSTIEG IN DIE OBERLIGA WESTFALEN. UND DAS HEIMSPIEL GEGEN FORTUNA KÖLN MUSS DER S04 UNTER DER WOCHE IN HANNOVER AUSTRAGEN.

„Weil es gegen Darmstadt 98 im Parkstadion einen Platzsturm gegeben hatte, der eine Platzsperre des DFB mit sich zog, mussten wir gegen Fortuna Köln in Hannover ran“, erinnert Ulli Potofski, der seit über vier Jahrzehnten als Sportreporter tätig ist. Schon früh befindet sich der damalige RTL-Sportchef am Parkstadion, um eine große Geschichte für die Sendung „Anpfiff“ zu machen. Inklusive Interview mit Schalkes neuem Coach Peter Neururer und Stimmungseinfang rund ums spannungsgeladene Duell gegen den Tabellendritten aus der Domstadt.

Der heute 68-Jährige ist überrascht, wie viele Fans sich an einem Dienstag auf den Weg machen: „Ich hatte geglaubt, dass höchstens 2000 Schalker nach Hannover fahren, zumal der S04 einen grottenschlechten Fußball spielte.“ Doch satte 8000 sind es, die sich an Charly Neumanns Zitat erinnern: „In schlechten Zeiten müsst ihr Schalker sein, in guten haben wir genug davon.“ Dem heutigen Sky-Reporter sind die Bilder noch heute präsent: „Wie ein blau-weißer Bandwurm schlängelte sich der Tross über die Autobahn, die an diesem Tag von Königsblau regiert wurde.“

Doch im Stadion selbst bleibt zunächst alles beim Alten: Fortuna führt nach 35 Minuten bereits mit 2:0, auf den Rängen herrscht Fassungslosigkeit. „Ein schlimmes Spiel, doch trotzdem war im Stadion etwas wie Zusammenhalt zu spüren. Man hatte das Gefühl,

dass wir das Ding noch drehen könnten. Die zusammengewürfelte Truppe kam zwar mit wenig Fußball, aber mit wahnsinnigem Kampf und Willen aus der Kabine“, schwärmt der damals 37-Jährige.

Dem 1:2-Anschlussstreffer durch Michael Klinkert folgt nur Minuten später das 1:3 durch Stephan Engels, aber die Knappen geben nicht auf. Nach vorne gepeitscht von Fans und Coach, schafft es der S04 durch Tore von Andreas Müller und Uwe Wassmer tatsächlich, dem Aufstiegs Kandidaten ein 3:3 abzutrotzen. „Dieses Unentschieden war so wichtig, dass es jubelt wurde wie eine Meisterschaft. Der Vergleich ist verrückt, aber es war so.“

Noch lange nach Abpfiff sitzen Neururer und Potofski im Stadion zusammen, dieser Abend legt „das Fundament einer bis heute anhaltenden Sympathie zueinander“, weiß der Journalist. „Auch wenn wir beide einige Fehler in unserer Karriere gemacht haben: Peter ist ein Typ, den ich immer als geradeaus empfunden habe. Solche Menschen hast du nicht oft gehabt in dieser Szene. Erst recht nicht über Jahrzehnte.“

Nach dem letzten Spieltag belegt Königsblau schließlich Rang zwölf – mit zwei Punkten Vorsprung auf die Abstiegsplätze. Auch für Ulli Potofski endet das Jahr 1989 erfolgreich: Er gewinnt den Fernseh- und Medienpreis „Bambi“. ■

Heimspiel in Hannover: 8000 S04-Fans übernehmen das stimmliche Kommando.



23.05.1989 (IN HANNOVER)
S04 - FORTUNA KÖLN
3:3 (0:2)

Auch heute noch gute Freunde: Ulli Potofski (l.) und Peter Neururer.